frei raum meienberg
erhalten und geniessen

Jahresbericht 2021
der IG Freiraum Meienberg

Liebe Mitglieder, Liebe Freundinnen und Freunde des Meienbergs

auch im 13. Jahr unseres Vereins sind wir **an mehreren Fronten aktiv** gewesen. Wir konnten die Vereinsbasis erfreulich verstärken, bei einem spätsommerlichen Apéro den Austausch unter Mitgliedern und Sympathisanten geniessen, den wertvollen Dialog mit verschiedenen Fachpersonen und der Ortsgemeinde weiterführen, wichtige Stellungnahmen sowohl zur Zentrumsentwicklung Jona als auch zur umstrittenen Revision des kantonalen Planungs- und Baugesetztes abgeben, während unsere Beschwerde gegen die geplante Überbauung des exponierten Steilhangs an der Meienhalde hinter den Schrebergärten immer noch beim Bundesgericht hängig ist.

Seit 2015 laufen Rechtsverfahren an der Meienhalde gegen die Zersiedelung der weiträumigen Kulturlandschaft von nationaler Bedeutung.

Im November 2020 haben wir unsere **Beschwerde beim Bundesgericht** eingereicht. Der Schriftenwechsel mit den Stellungnahmen aller involvierten Parteien (Bauherrschaft, Stadt, Verwaltungsgericht, Denkmalpflege) wurde Anfang Februar 2021 abgeschlossen. Dass das Gericht nicht umgehend sein Urteil gefällt hat, könnte darauf hindeuten, dass der Streitfall um das Bauvorhaben auf einer rechtskräftig eingezonten Parzelle und der Freihalteempfehlung der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) eine Knacknuss ist. Offen ist, ob und wann es zu einem Augenschein kommen wird (Stand Ende Januar 2022: das Bundesgericht hat die Beschwerde abgelehnt).

Im Frühjahr haben wir die Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere rund um den Meienberg **mit einer aufwändigen Briefkasten-Aktion für unsere Anliegen sensibilisiert**. Wir konnten uns über viele positive Reaktionen freuen und neben neuen Mitgliedern auch zusätzliche Finanzmittel gewinnen. **Herzlichen Dank für die grosszügigen Spenden!** Eure Mitfinanzierung der Rechtsverfahren ermöglicht uns, eine bundesrechtskonforme und zukunftsorientierte Raumplanung am letzten grünen Hügel von Rapperswil-Jona einzufordern. Die einzigartige Landschaftsoase Meienberg soll für künftige Generationen erhalten bleiben!

Pandemiebedingt fand die **12. Generalversammlung vom 19. März online statt.** Als Einstieg und zum Probelauf des digitalen Abstimmungstools hat Jean-Marc Obrecht ein **spannendes Quiz** organisiert, an dem Ihr alle nun auch hier teilnehmen könnt. **Die Frage lautet: Wie viele Obstbäume standen in der markierten Fläche im Jahr 1944? Waren es 48, 86 oder 100?**

Baumbestand im 2020.

Die Auflösung des Quiz folgt im nächsten Newsletter. Der offizielle Teil der GV wurde, konform zur Praxis der letzten Jahre, kurzgehalten, so dass selbst online der lockere und immer interessante Austausch unter den Teilnehmenden gepflegt werden konnte.

Die folgenden Monate standen im Zeichen der **offiziellen Stellungnahmen** des Vorstandes. Seit 2010 beteiligen wir uns immer wieder an kommunalen und kantonalen Vernehmlassungsverfahren, damit bei der Erarbeitung von

Planungsgrundlagen und in Baubewilligungsverfahren der Ortsbildschutz fachlich und rechtlich adäquat berücksichtigt, gewichtet und umgesetzt wird. Alle unsere Stellungnahmen sind neu unter https://www.freiraum-meienberg.ch/Stellungnahmen nachzulesen.

Im März haben wir an der **Mitwirkung zur Zentrumsentwicklung Jona** teilgenommen. Wir begrüssen es, dass die Stadt Rapperswil-Jona den rechtlich vorgeschriebenen Einbezug der Bevölkerung in die Erarbeitung des neuen kommunalen Richt- und Zonenplans auf verschiedene Weise (mittels Workshops und digitaler Mitwirkung) fördert. Wir haben uns für folgende Schwerpunkte ausgesprochen: für eine durchgehende breite zum Fluss hin abgesenkte Promenade im Zentrum Jona, für eine ökologisch wertvolle Gestaltung der Grünfelsparks mit Naturwiese und grossen Bäumen, für eine autofreie und zum Bummeln einladende Molkereistrasse sowie für sicherere Querungsmöglichkeiten der Werk- und Spinnereistrasse in den Bereichen Vogelau, Grünfels/Meienberg, Hanfländerstrasse und beim Fussweg vom Bahnhof ins Gutenbergquartier. In der Stellungnahme haben wir darauf hingewiesen, dass im Zentrum Jona heute wirklich attraktive Aufenthaltsorte weitgehend fehlen, da bisher die Raumsituationen hauptsächlich auf die Ansprüche des motorisierten Verkehrs ausgerichtet worden sind. **Die künftigen Planungsgrundlagen sollen den Erhalt und die Entstehung von identitätsstiftenden Orten und die Freihaltung von Sichtachsen auf kulturhistorisch wertvolle Bauten und Landschaften gezielt fördern.**

Zudem haben wir im Mitwirkungsverfahren die Stadtbehörden darauf aufmerksam gemacht, dass im Rahmen der Zonenplan-Revision ein Gefäss gefunden werden muss, um den Umgang mit dem Nichtbaugebiet und den Siedlungsrändern zu klären. Prominentestes Beispiel hierfür ist der Meienberg mit seinem Hangfuss an der Hanfländerstrasse. Die aktuell vorhandenen unterschiedlichen Planungsstudien (Masterplan, Grün- und Freiraumkonzept etc.) sind sehr uneinheitlich und zum Teil widersprüchlich. **Eine adäquate Auseinandersetzung auf kommunaler Ebene** mit den nationalen Schutzzielen des Inventars der schützenwerten Ortsbilder und des ENHK-Gutachtens zur Kulturlandschaft Meienberg von 2013 und dem Stellenwert dieser Landschaft für die Naherholung der Bevölkerung **fehlt nach wie vor.**

Naturspektakel am Siedlungsrand der Hanfländerstrasse.

Vielleicht habt Ihr in den letzten Monaten die Radio- und Zeitungsberichte zur vorgesehenen **Anpassung des kantonalen Planungs- und Baugesetztes** verfolgt. Höchst umstritten ist, dass künftig die Gemeinden selbständig über Eingriffe, Beeinträchtigungen oder gar Beseitigung von Baudenkmälern und archäologischen Denkmälern nationaler oder kantonaler Bedeutung entscheiden könnten. Heute muss die kantonale Denkmalpflege in solchen Fällen ihre Zustimmung geben. Geht es nach dem Willen vieler Gemeinden und der Wirtschaftsverbände, könnte die kantonale Fachstelle künftig in solchen Fällen nur nachträglich mit einem Rechtsverfahren intervenieren – nachdem die Standortgemeinde bereits ihre Zustimmung gegeben hat. Die IG Freiraum Meienberg hat sich im Rahmen der Vernehmlassung im Mai entschieden gegen diese Änderung ausgesprochen. Die Erfahrung zeigt, dass **die kommunalen Behörden oft fachlich nicht in der Lage sind, Eingriffe in Schutzobjekte korrekt einzuschätzen**. Ausserdem fehlt ihnen nicht selten die genügende Distanz zu Grundeigentümern und Bauherrschaften für eine unvoreingenommene und umfassende Beurteilung. Unsere Stellungnahme zeigt die rechtlich höchst problematischen Aspekte der geplanten Neuregelung auf und liefert somit zusätzliche Argumente zur oben zusammengefassten Hauptargumentation. Unser Anwalt Martin Pestalozzi hat uns dabei souverän unterstützt, völlig kostenlos aus persönlichem Engagement. Der Heimatschutz St. Gallen /Appenzell Innerrhoden, der Schweizerische Ingenieur- und Architekturverein und der Bund Schweizer Architekten haben ihrerseits in ihren Stellungnahmen gar mit einem Referendum gegen die Anpassung des PBG gedroht, falls von dieser unsinnigen Kompetenzabschiebung an die Gemeinden nicht abgesehen wird. Auf den Entscheid des Kantonsrates sind wir gespannt!

Im Hinblick auf die laufende Erarbeitung des neuen kommunalen Richt- und Zonenplans haben wir den Dialog mit den Behörden, verschiedenen Fachpersonen, Parteien und der Ortsgemeinde weitergeführt. Unser Ziel ist es, dass eine einvernehmliche Lösung zum Umgang mit dem Meienberg und dessen noch freiem Hangfuss gefunden wird. In den neuen Planungsunterlagen soll **der Erhalt dieser kulturhistorisch bedeutenden und sehr beliebten Erholungslandschaft durch eine Schutzzone langfristig gesichert werden**. Ihr alle könnt mit Eurer ideellen, tatkräftigen und finanziellen Unterstützung entscheidend dazu beitragen, dass der hohe immaterielle Wert dieser Siedlungsrand-Landschaft für die Lebensqualität der Allgemeinheit nicht gewinnorientierten Wachstumsplänen zum Opfer fällt. Wir bitten Euch alle, die künftigen Möglichkeiten zur Mitwirkung am Zonenplan wahrzunehmen und Euch für den Erhalt und die ökologische Aufwertung dieses bedeutenden Naherholungsraums einzusetzen. **Die künftigen Generationen werden uns dafür dankbar sein, wenn wir jetzt unsere Stimmen für den Schutz des Meienbergs erheben.**

Das Vereinsjahr konnten wir mit einem **stimmungsvollen Spätsommer-Apéro auf der Giegenegg** schön abrunden, an dem einige langjährige und neue gewonnene Sympathisantinnen und Sympathisanten sich untereinander austauschen konnten. Besten Dank an Rocco Delli Colli, der uns die Nutzung dieser lauschigen Location am Hangfuss ermöglicht hat.

Eine ungewohnte Perspektive auf den Siedlungsrand.

Die Scheune auf der Giegenegg entzückt mit dem versteckten lauschigen Plätzchen.

Ein grosses Dankeschön an alle für Eure wertvolle Unterstützung!

Ich wünsche ein erfreuliches 2022 mit vielen wohltuenden Freiräumen.

Paola Brülisauer-Casella, Präsidentin

IG Freiraum Meienberg
8640 Rapperswil
Postkonto Nr. 85-386029-6
IBAN CH11 0900 0000 8538 6029 6
https://www.freiraum-meienberg.ch

erhalten und geniessen frei raum meienberg